



So viel Schinkel wie möglich

Internationaler Programmwettbewerb für die Wiedererrichtung der Bauakademie in Berlin

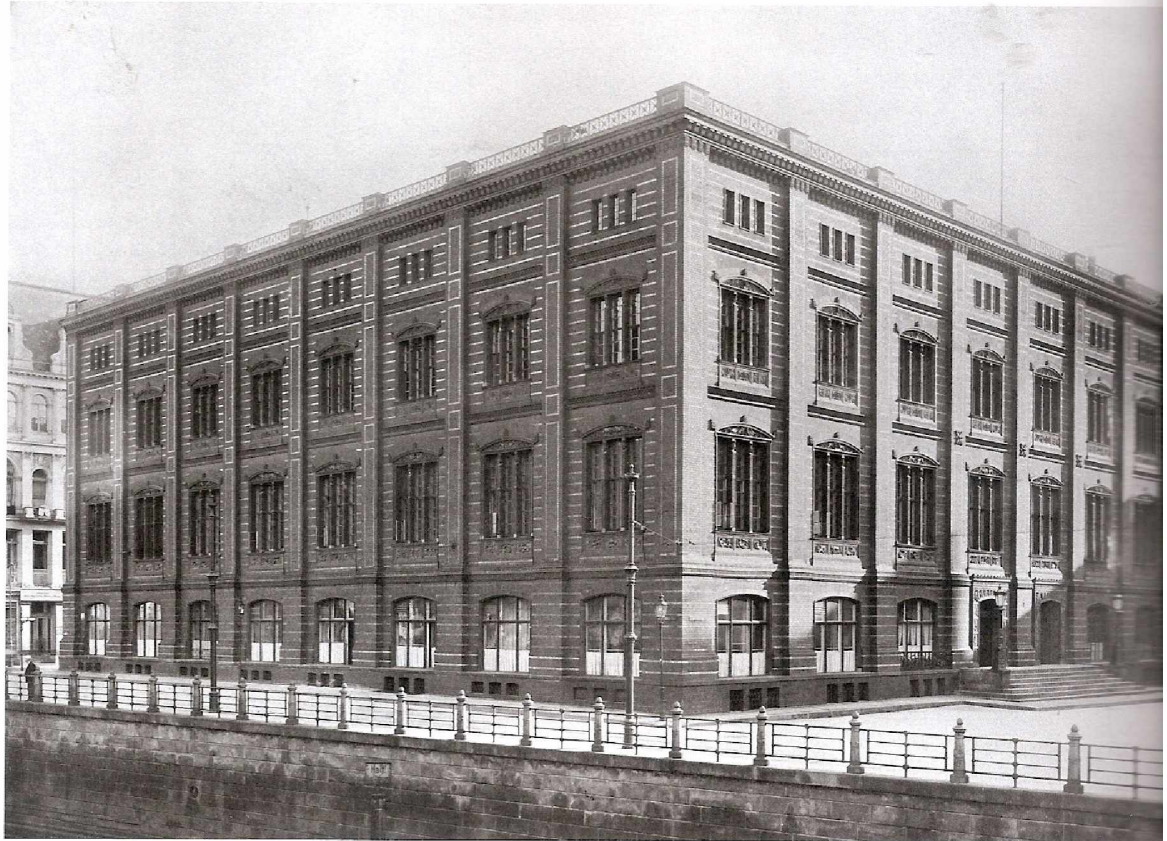
(Florian Pronold, Christine Hammann, Monika Thomas)

(Quelle: Bau und Raum, Jahrbuch 2018 des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung)

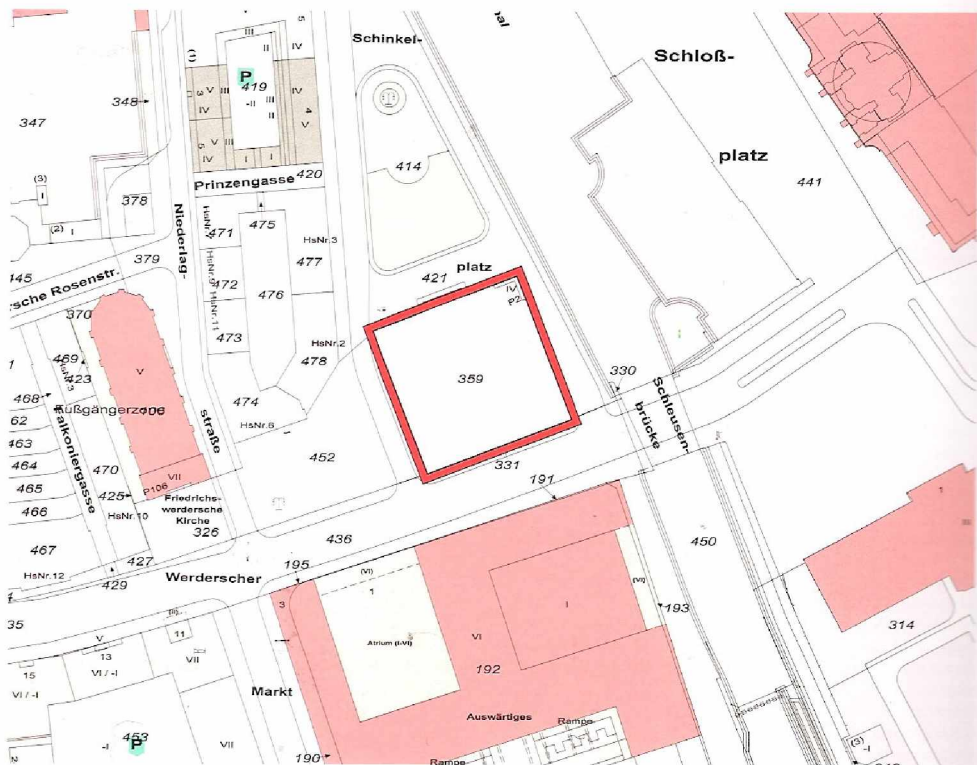
130

Wettbewerbe Competitions

Historische Aufnahme der Schinkelschen Bauakademie (1905)
Historical photograph of Schinkel's Bauakademie (1905)



Das Baufeld der Bauakademie in Berlin-Mitte
Construction site for the Bauakademie in Berlin-Mitte





So viel Schinkel wie möglich

Internationaler Programmwettbewerb für die
Wiedererrichtung der Bauakademie in Berlin

Florian Pronold, Christine Hammann und Monika Thomas

Um ein Raumprogramm für die neu zu er-
richtende Nationale Bauakademie zu definie-
ren, waren interdisziplinäre Ansätze gefragt.
Aus 78 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen
wurden fünf ausgewählt, deren Ideen in den
Realisierungswettbewerb einfließen sollen.

Im Architekturzentrum in Wien gibt es eine Ausstellung über öster-
reichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert, illustriert durch
einen Zeitstrahl an den Wänden des Ausstellungsraums. Dieser
Zeitstrahl beginnt nicht etwa mit einem lokalen Wiener oder ös-
terreichischen Ereignis, sondern mit einem internationalen: 1836
Fertigstellung der Schinkelschen Bauakademie in Berlin.

Wenn selbst im stolzen und traditionsreichen Wien die architek-
tonische Erzählung mit der Schinkelschen Bauakademie aus der
preußischen Hauptstadt beginnt, ist es ein Fingerzeig: Die Bau-
akademie in Berlin verkörpert wie kaum ein anderes Gebäude sei-
ner Zeit die Innovationskraft des 19. Jahrhunderts. Sie war wegwei-
send für das moderne Bauen.

Die Bauakademie wurde im 2. Weltkrieg fast komplett zerstört. Auf
einen zunächst geplanten Wiederaufbau wurde dann doch zu-
gunsten der DDR-Hauptstadt-Planung verzichtet. Das stattdessen
an diesem Ort errichtete Ministerium für Auswärtige Angelegen-
heiten wurde in den neunziger Jahren wieder abgerissen und ist
Geschichte. Seit Jahren gab es viele Versuche, diese städtebau-
liche Kriegs- und Nachkriegswunde in der historischen Mitte Ber-
lins wieder zu schließen. Jetzt, wo der Aufbau des Stadtschlusses
als Humboldtforum in die letzte Phase geht, ist der Bundestag zu
dem Schluss gekommen: Auch die Schinkelsche Bauakademie
muss wiedererrichtet werden.

Mit der Bauakademie wird das Bauwerk eines Baumeisters rekon-
struiert, der wie kaum ein anderer für Innovation und Erneuerung
in seiner Zeit stand: Karl Friedrich Schinkel. Als Schinkel zusam-
men mit dem Ingenieur Beuth die Bauakademie im Herzen Berlins
errichtete, ließ er sich von der Maxime leiten: „Überall ist man nur
da wahrhaftig lebendig, wo man Neues schafft.“

As much Schinkel as possible

International programme competition for the reconstruction of
the Bauakademie in Berlin

Interdisciplinary approaches were called for to define a spatial
programme for the reconstruction of the Nationale Bauakademie.
Five of the 78 competition proposals were selected. Their ideas
will contribute to the implementation competition.

At the Architekturzentrum Wien, there is currently an exhibition on Austrian
architecture from the 20th and 21st centuries, illustrated with a timeline along
the walls of the exhibition space. Instead of beginning with a local Viennese
or Austrian event, the timeline starts with an international milestone: the com-
pletion of Schinkel's Bauakademie in Berlin in 1836. It is truly a sign when even
in the proud Vienna, a city steeped in its own tradition, an architectural nar-
rative begins with Schinkel's Bauakademie, a building erected in the Prussian
capital: the Berlin Bauakademie is almost unique among its contemporaries in
embodying the innovative drive of the 19th century and was pioneering for mod-
ern construction.

The Bauakademie was almost completely destroyed in World War II. Initial plans
to reconstruct it were subsequently dropped in favour of the GDR's plans for
its capital city. The Foreign Ministry building erected instead at the site was it-
self demolished in the 1990s and also confined to history. For years, there have
been attempts to close the wound in the urban development in Berlin's histor-
ical centre, which was caused by war and post-war planning. Now, where the
development of the Berlin Palace as the Humboldt Forum is entering its final
stages, the Bundestag has made a decision: the Schinkel Bauakademie will
also be reconstructed.

The decision means reproducing a building by a master builder who is virtually
peerless in representing the innovation and renewal of his time: Karl Friedrich
Schinkel. When Schinkel joined forces with the engineer Beuth to construct the
Bauakademie in the heart of Berlin, his guiding principle was: "Everywhere, one
is only truly alive where one creates new things."

That maxim also guided the Federal Ministry of Building. "As much Schinkel as
possible" was the motto of the programme competition for the Bauakademie.
The reconstruction should not be a mere copy of the original and is aimed at
becoming a "factory for thought and creativity", bringing together science and
art, research and teaching, theory and practice, innovation and renewal under
a single roof.



Diese Maxime hat auch das Bundesbauministerium geleitet. „So viel Schinkel wie möglich“ war das Motto des Programmwettbewerbs zur Bauakademie. Die Rekonstruktion soll keine bloße Kopie des Originals werden. Sie soll eine Denk- und Kreativfabrik sein, die Wissenschaft und Kunst, Forschung und Lehre, Theorie und Praxis, Innovation und Erneuerung unter einem Dach zusammenführt.

Initiativen für die Wiedererrichtung der Bauakademie hat es schon viele gegeben. Fördervereine haben sich gegründet und für den Wiederaufbau eingesetzt. Das Land Berlin hat in den letzten Jahren vergeblich versucht, für ein privatfinanziertes Konzept einen Träger und Investor zu finden. Jetzt hat der Deutsche Bundestag mehr als 60 Millionen Euro im Haushalt des Bundesbauministeriums für die Wiedererrichtung der Bauakademie in Berlin bereitgestellt. Zusätzlich hat der Bundestag beschlossen, eine eigene Bundesstiftung als Träger der Bauakademie zu gründen. Das Grundstück, noch im Eigentum des Landes Berlin, soll auf diese Stiftung übertragen werden. Damit ist der „Grundstein“ gelegt – es kann losgehen.

Die Wiedererrichtung der Bauakademie ist eine besondere Herausforderung. Das Bundesbauministerium möchte einen Ort schaffen, an dem sich die verschiedenen Aspekte und Ideen des nachhaltigen Planens und Bauens und der Siedlungsentwicklung in der Stadt und auf dem Land nicht nur anschaulich darstellen lassen, sondern der auch Raum für eine lebhaftes gesellschaftliche Diskussion bietet. Das Gebäude soll dafür verschiedene Formate ermöglichen, um aktuellen Themen aus Architektur, Städtebau und Ingenieurbau den passenden Rahmen zu geben: Die Akademie soll zentraler Treffpunkt, Ausstellungsplattform und Werkstatt in einem sein. Einen Schwerpunkt soll dabei die interdisziplinäre, nationale und internationale Zusammenarbeit in den Themenfeldern Architektur, Ingenieurwesen, Stadtplanung, Denkmalpflege und Umweltschutz, der Diskurs mit den Akteuren von den Bauausführenden und Bauherren bis zu den Bürgerinnen und Bürgern bilden. Ganz im Sinne der Idee der Bauakademie wollte das Bundesbauministerium mit der neuen Stiftung und der Bauakademie von Anfang an auch neue Wege gehen. Die Bundesstiftung Baukultur hat im Auftrag des Bundesbauministeriums ein Dialogverfahren mit drei öffentlichen Dialogforen – Status-, Ideen- und Szenarienforum – durchgeführt. Die Veranstaltungen waren mit jeweils über 200 Personen gut besucht und wurden von Thesenpapieren und Meinungsartikeln in der Presse begleitet. Das starke Interesse und Feedback haben gezeigt, wie bedeutungsvoll das Projekt und wie sinnvoll eine frühzeitige öffentliche Diskussion bei Projekten öffentlicher Bauherren sein kann.

Dass es zum Thema Rekonstruktion unterschiedliche Auffassungen gab und gibt, kann niemanden so richtig verwundern. Von einem originalgetreuen Wiederaufbau nach den Plänen Schinkels bis zu einer temporären Nutzung mit ständig wechselnden Bauten oder sogar dem Verzicht auf einen Bau mit Umwidmung der Hausmittel in eine „ideelle Bauakademie“ waren alle Meinungen vertreten. Im dritten Szenarienforum im Mai wurde ein mögliches Nutzungsszenario zur Diskussion gestellt. Es geht von möglichst

There have already been many initiatives to reconstruct the Bauakademie. Funding associations have been founded to work towards its reconstruction. In recent years, the State of Berlin has tried in vain to find an umbrella organisation and investor for a privately funded concept. Now, the German Bundestag has provided over € 60 million from the Federal Ministry of Building budget for the reconstruction of the Bauakademie in Berlin. Additionally, the German Bundestag has decided to establish its own federal foundation that will be responsible for the Bauakademie. Ownership of the property, which currently belongs to the State of Berlin, is to be transferred to the foundation. These measures create a basis upon which the project can begin.

Reconstructing the Bauakademie is a special challenge. The Federal Ministry of Building intends to create a location where various aspects and ideas of sustainable planning and building can be presented in a tangible way, as well as the themes of urban and rural development, while providing a space for lively discourse in society. Thus the building needs to be able to accommodate different formats to provide a suitable framework for current themes in the fields of architecture, urban development and civil engineering. The academy should become a central meeting place, exhibition platform and workshop under a single roof. One focus should be interdisciplinary, national and international cooperation in the fields of architecture, engineering, urban planning, monument preservation and environmental protection, as well as discourse between actors ranging from the building clients to the general public. In keeping with the spirit of the Bauakademie, the Federal Ministry of Building has always intended to take new paths with the project. The Bundesstiftung Baukultur (“Federal Foundation of Baukultur”) was commissioned by the Federal Ministry of Building to implement a dialogue process with three public dialogue forums, known as the status, ideas and scenario forums. Each of the events was well attended with over 200 participants and was accompanied by thesis papers and opinion features in the press. The strong interest and feedback have shown how important the project is and how sensible it is for public projects to be discussed publicly at an early stage.

It is unlikely to surprise anyone that differing opinions continue to exist on the theme of the reconstruction. All opinions were represented, from reconstructing a replica according to the original Schinkel plans to temporary use with constantly alternating buildings, or even no building at all, reallocating the budget funds to an “immaterial Bauakademie”. The third scenario forum in May discussed one possible use scenario. It is based on areas with as low barriers as possible that are open to the public for catering, thematically related stores, temporary exhibitions, event spaces and areas for research, teaching and offices. A total of approximately 6,000 square metres of usable space is available. The Technische Universität Berlin, supported by the State of Berlin, together with the German Archaeological Institute (DAI), the German UNESCO World Cultural Heritage Committee and the Goethe Institute, acting as intermediary organisations of the Foreign Office, have already announced concrete, long-term interest in a cooperative utilization and participation.



niedrigschwelligen publikumsoffenen Flächen für Gastronomie, themenzugehörigen Läden, temporären Ausstellungen, Veranstaltungsflächen sowie Bereichen für Forschung, Lehre und Büros aus. Insgesamt stehen ca. 6.000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Die Technische Universität Berlin, vom Land Berlin unterstützt, sowie das Deutsche Archäologische Institut (DAI), die Deutsche Welterbekommission der UNESCO und das Goethe-Institut als Mittlerorganisationen des Auswärtigen Amtes haben bereits konkretes und dauerhaftes Interesse an einer Nutzungskooperation und Beteiligung angemeldet.

Das Bundesbauministerium hat sich selbst einen Überblick über vergleichbare Objekte in Kopenhagen, Paris, Lissabon, Wien, Washington, New York und Montreal verschafft. Betreiberkonzepte, Trägerschaft, Finanzierungsmodelle, Publikumsansprache und Veranstaltungskonzepte wurden vor Ort mit den Trägern besprochen und diskutiert. Dies alles mündete in den Programmwettbewerb „So viel Schinkel wie möglich“. Zum ersten Mal in der Geschichte des Bundesbaus wurde ein solcher Programmwettbewerb durchgeführt. Teams aus Architekten, Veranstaltungsplanern und Ingenieuren aus dem In- und Ausland haben sich mit insgesamt 78 Wettbewerbsbeiträgen beteiligt. Ziel war es, mehr Klarheit über die Nutzungskonzeption vor der Wiedererrichtung der Bauakademie zu bekommen. Die fünf von der Jury ausgewählten Konzepte wurden gemeinsam mit den Verfassern in einem weiteren Dialog erörtert und werden das nun anstehende Zusammenstellen eines konkreten Raumprogramms maßgeblich mit beeinflussen. Aber auch gute Ideen für die Öffnung des Gebäudes zum Stadtraum, die gewerbliche und gastronomische Teilnutzung, für Veranstaltungskonzepte, für das regionale, nationale und internationale Profil der Bauakademie sind wertvolle Ergebnisse des Programmwettbewerbs.

Die vom Haushaltsgesetzgeber im Bundeshaushalt 2018 bereit gestellten Mittel versetzen uns in die Lage, nun zügig die neue Bundesstiftung als Trägerin der Bauakademie zu gründen. Die erste Aufgabe einer neuen Gründungsdirektorin oder eines Gründungsdirektors wird die Präzisierung des Nutzungsprogramms und daraus resultierend die Aufstellung des konkreten Raumprogramms für einen Realisierungswettbewerb sein.

Die Aufgaben einer solchen Bundesstiftung Bauakademie sind vielfältig und spannend. Das Bundesbauministerium will sich dafür einsetzen, dass die programmatische Idee der Bauakademie nicht erst sichtbar wird, wenn das Akademiegebäude in ein paar Jahren gebaut ist. In der Zeit bis zur Eröffnung des Gebäudes – voraussichtlich im Jahr 2023 – sollte sich die Bundesstiftung Bauakademie deshalb bereits durch ein umfangreiches Programm national und international etablieren. Wir laden alle am Planen und Bauen Beteiligten, Architekten, Ingenieure, Stadtplaner, Bauwirtschaft, Handwerksunternehmen, die bauenden Verwaltungen, Hochschulen, Studenten und nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger, für die diese Einrichtung geschaffen werden soll, ganz herzlich ein, sich am Aufbau der Bauakademie mit Ideen und Beiträgen zu beteiligen.

The Federal Ministry of Building has itself gained an overview of comparable buildings in Copenhagen, Paris, Lisbon, Vienna, Washington, New York and Montreal. Operative concepts, responsible institutions, funding models, public discourse and event concepts were all themes addressed and discussed on site with the relevant responsible institutions. That was all fed into the programme competition “As much Schinkel as possible”. The programme competition was a first in the history of federal construction. Teams consisting of architects, event planners and engineers from Germany and abroad participated with a total of 78 competition submissions. The aim was to achieve greater clarity with respect to the utilization concept before the reconstruction of the Bauakademie. The five concepts selected by the jury were discussed with their designers in an additional dialogue and will make a key contribution to the forthcoming production of a concrete spatial programme. However, good ideas for opening the building towards the urban surroundings, partial commercial and catering use, event concepts and the regional, national and international profile of the Bauakademie were further valuable results of the programme competition.

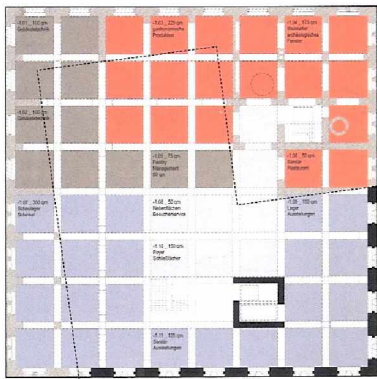
The funds provided by the budgetary legislator in the 2018 budget now allow us to quickly establish the new federal foundation as the responsible institution for the Bauakademie. The first task of its founding Director will be to specify the utilization programme and consequently to develop a concrete spatial programme for an implementation competition.

The tasks of such a federal foundation for the Bauakademie are diverse and exciting. The Federal Ministry of Building will strive to demonstrate the programmatic idea of the Bauakademie even before the academy building is completed in a few years' time. During the period until it is opened, presumably in 2023, the federal foundation for the Bauakademie will therefore already establish itself nationally and internationally with an extensive programme. We warmly invite all involved architects, engineers, urban planners, building sector participants, artisanal companies, building administrations, universities, students and not least citizens, for whom the facility is to be developed, to contribute to the development of the Bauakademie with ideas and input.

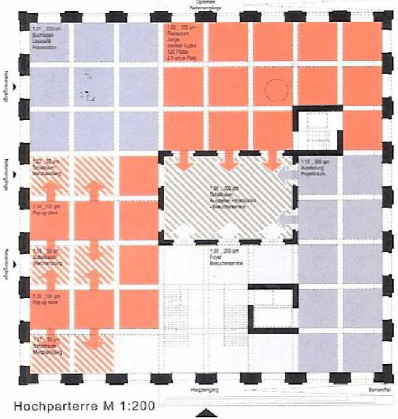


Offenes Haus Open house

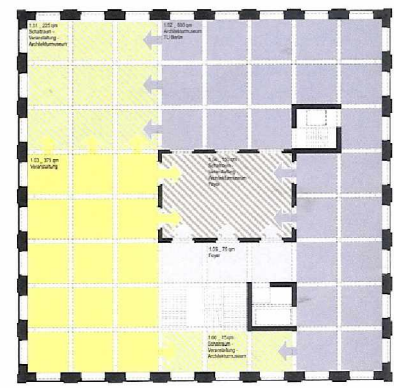
Ulrich Müller / Architektur Galerie Berlin, AFF architekten, Martin und Sven Fröhlich



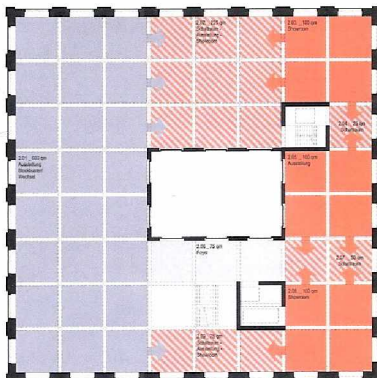
Souterrain M 1:200



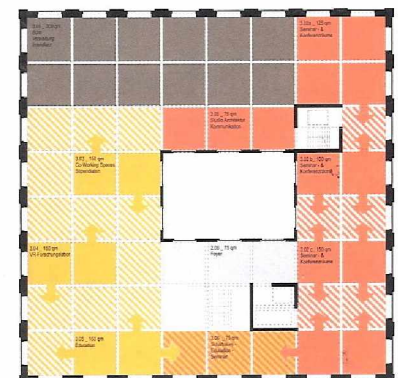
Hochparterre M 1:200



1. OG M 1:200



2. OG M 1:200



3. OG M 1:200

NB I	Ausstellung	2.225 qm	NB VII	Spezialausstellung	450 qm
NB II	Vorstellung	1.725 qm	NB VIII	Spezialausstellung	450 qm
NB III	Vorstellung	375 qm	NB IX	Spezialausstellung	450 qm
NB IV	Konferenzraum	600 qm	NB X	Spezialausstellung	450 qm
NB V	Education	450 qm	NB XI	Spezialausstellung	450 qm
NB VI	Vorstellung	300 qm	NB XII	Spezialausstellung	450 qm
NB VII	Teaterr	275 qm			
NB VIII	Spezialausstellung	450 qm			
Summe		6.650 qm			

Nutzungsbereiche



Schnitt M 1:200

Die Neue Bauakademie ist ein offenes Haus. Zentraler Baustein ist das Format Ausstellung, das durch Debatten, Vorträge, Labore und Formate für die digitale Öffentlichkeit ergänzt wird. Die Neue Bauakademie ist ein Nutzungshybrid. Jahresthemen und feste Veranstaltungsreihen vermeiden Beliebigkeit. Parallel laufende Ausstellungen thematisieren Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Das Veranstaltungsportfolio wird durch das Programm „Education“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Exkursionen ergänzt. Die Stärke der Neuen Bauakademie ist ihr lebendiges Netzwerk, in dem sie als Katalysator agiert. Regelmäßige Konsultationen vermeiden Konkurrenz zu deutschen, insbesondere Berliner Institutionen. Ein unabhängiger Intendant leitet die Neue Bauakademie, seine Vision macht sie zu einem internationalen Hotspot. Es gibt

The New Bauakademie is an open building. One of its central elements is its exhibition format, which is complemented by debates, lectures, laboratories and digital formats for the general public. The New Bauakademie has hybrid uses. Annual themes and fixed event series prevent arbitrariness. Simultaneous exhibitions address the themes of history, the present day and the future. The event portfolio is supplemented by excursions and an “Education” programme for children, young people and adults. The strength of the New Bauakademie lies in its lively network, in which it acts as a catalyst. Regular consultation prevents competing with German, especially Berlin institutions. An independent Director heads the New Bauakademie, his/her vision making it an international hotspot. An academic committee and guest curators ensure its connection to the scene. A Managing Director ensures economic viability. Operations are based on several pillars: the Federal Government, sponsors and rental each provide 25 % of the funds. Advertising and a friends’ society generate additional income. In the long term, a merchandising department will be developed with Berlin fashion labels, designers and artisans.



einen wissenschaftlichen Beirat, Gastkuratoren sorgen für die Anbindung an die Szene. Die kaufmännischen Grundlagen sichert ein Geschäftsführer.

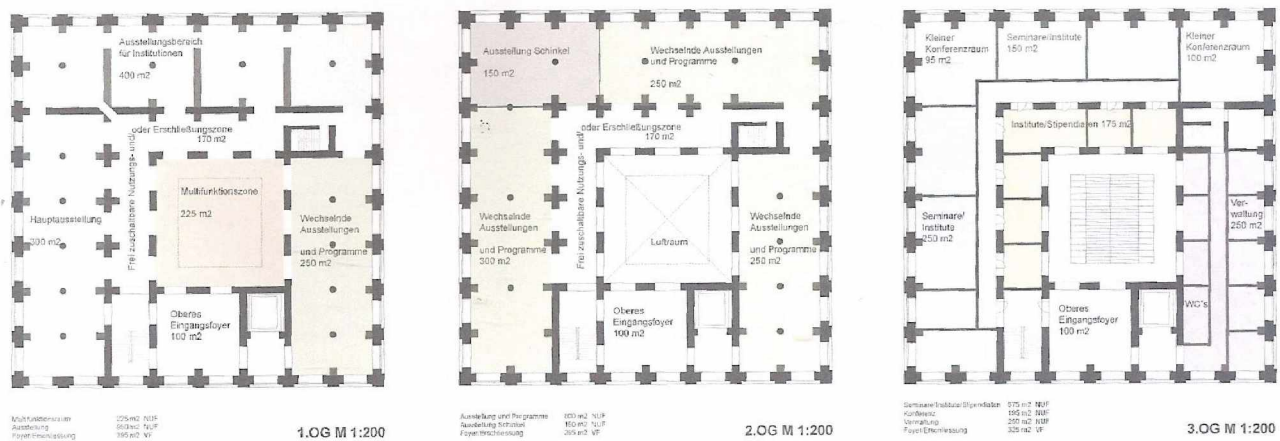
Der Betrieb ruht auf mehreren Säulen: Je 25% des Budgets kommen von der Bundesregierung, Sponsoren und aus Vermietung. Werbung und ein Freundeskreis generieren weitere Einnahmen. Perspektivisch wird eine Merchandising-Abteilung mit Berliner Modelabels, Designern und Handwerkern aufgebaut.

Die Architektur soll die Parameter der Schinkelschen Bauakademie reflektieren: Kubatur, Erschließungslogik, Innenhof, Verhältnis Wand/Öffnung, Fassadengleichheit. Grundraster und Geschosshöhen sind Orientierungspunkte. Zielsetzung ist „Mehr Raum – weniger Technik“. Originale Bauteile werden im Sinne einer Bricolage integriert. Ein Team aus Architekt und Ingenieur entwickelt eine innovative Konstruktion für ein nutzungsneutrales Konzept.

The architecture should reflect the parameters of Schinkel's Bauakademie: including the cubature, accessing logic, inner courtyard, the relationship between the wall and opening, and identical façades. The basic grid and floor heights serve as orientation points. The aim is "More space – less technology". Original building elements are integrated in the spirit of "bricolage". A team of an architect and an engineer will develop an innovative structure for a concept with flexible utilization.

Programm- und Veranstaltungskonzept Programme and event concept

limited edition architecture beate engelhorn



Die neue Akademie soll ein lebendiger Ort der Bildung und des aktiven Austausches zur Baukultur werden, an dem die Vielfalt der gebauten Architektur, der Stadtgestalt, der Geschichte sowie zeitgenössische Entwicklungen und Tendenzen für die Zukunft erfahrbar gemacht werden. Die dafür vorgeschlagene Programmstruktur besteht aus 5 „Bausteinen“ und 1 „Grundstein“:

Baustein 1: Im Fokus eines längeren Ausstellungsturnus steht je eine Schwerpunktausstellung, z.B. eine Persönlichkeit der Baugeschichte, im Wechsel mit einer thematisch konzipierten Ausstellung.

Baustein 2: Ein begleitendes, in Abständen wechselndes, internationales, transdisziplinäres Programm wird inhaltlich mit den Themen der Hauptausstellung verknüpft.

Baustein 3: Ein breit gefächertes Angebot für Wissenstransfer und Weiterbildung an Experten und Laien.

The new academy should become a lively place of education and active exchange on building culture, where the diversity of constructed architecture, the cityscape, history, contemporary developments and trends for the future are made tangible. The proposed programme structure consists of 5 "building blocks" and one "foundation stone":

Building block 1: One main exhibition is the focus of each exhibition cycle, e.g. an important person in construction history, alternating with a thematically conceived exhibition.

Building block 2: An accompanying, regularly changing, international, interdisciplinary programme with content connected to the main exhibition.

Building block 3: A broadly spread range for the transfer of knowledge and further education for experts and non-professionals.

Building block 4: The city becomes an exhibition. Viewing programmes lead to first-hand experience of locations and architecture.

Building block 5: External offers by other providers supplement the programme.

Foundation stone: A space is permanently dedicated to Karl Friedrich Schinkel and the history of the Bauakademie.



Baustein 4: Die Stadt wird zur Ausstellung. Besichtigungsprogramme führen zu 1:1 erlebbaren Orten und Architekturen.

Baustein 5: Externe Angebote anderer Anbieter ergänzen das Programm.

Grundstein: Ein Raum wird dauerhaft Karl Friedrich Schinkel und der Geschichte der Bauakademie gewidmet.

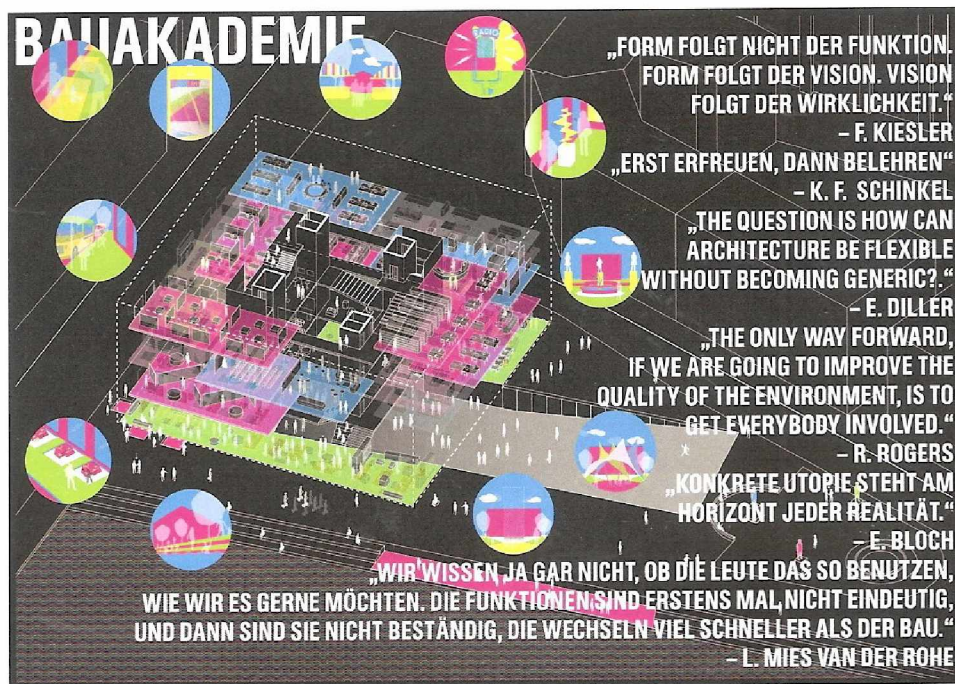
Raumkonzept: Das Erdgeschoss ist Aktivator und Schaufenster im Stadtraum. Es ist durchlässig und von allen Seiten begehbar. Der Innenhof als „Kern“ dient als Multifunktionsbereich im Zentrum des Gebäudes, der je nach Bedarf den außenliegenden Raumzonen zugeschaltet werden kann. Die flexible „Hülle“ legt sich als Raumschicht um die Kernzone und besteht aus einer variabel teilbaren Rasterstruktur. Die Dachterrasse ist begehbar und dient als beispielbare Aussichtsplattform.

Spatial concept: The ground floor is an activator and a showcase in the urban space. It is permeable and can be walked through from all sides. The inner courtyard forms the “core”, a multifunctional area at the centre of the building that can be connected to the adjoining zones depending on requirements. The flexible “envelope” surrounds the core zone as a spatial layer and consists of a variably divisible grid structure. The rooftop terrace is walkable and can be flexibly used.

Brennpunkt architektonischer Prozesse

Hotspot of architectural processes

mm+/merz merz



Schinkels Bauakademie war ein revolutionäres architektonisches Zeichen. Sie steht für die Integration von Architektur, Kunst, Stadt und Gesellschaft. Heute fehlt in Deutschland eine Institution, die all das zusammen denkt und vermittelt. Ort und Kubatur der Neuen Bauakademie stehen fest. Doch ist der imaginäre Ort der Bau-Grund, nicht der reale.

Die Bauakademie ist ein Ort des Neuen und ein Ort für Alle. Sie ist ein internationaler Think Tank, der sowohl ein exzellentes Nach-

Schinkel's Bauakademie was a revolutionary architectural symbol. It stands for the integration of architecture, art, the city and society. Today, Germany lacks such an institution that thinks and expresses all of that together. The location and cubature of the New Bauakademie have been defined. But the imagined location is only the foundation, not the building itself.

The Bauakademie is a place for new things and for everyone. It is an international think tank that initiates excellent considerations on architecture and also the barrier-free communication of architecture to the general public. The aim of the New Bauakademie is to strengthen society's understanding of architecture and also architects' grasp of society.



denken über Architektur als auch eine schwellenlose Vermittlung von Architektur an ein breites Publikum anstößt. Ziel der Neuen Bauakademie ist, das gesellschaftliche Verständnis für Architektur und das Verständnis der ArchitektInnen für die Gesellschaft zu stärken.

Die Neue Bauakademie soll als Brennpunkt architektonischer Prozesse etabliert werden. Programmatisch schlägt sich das in drei Programmbereichen nieder, die eng miteinander verzahnt sind: Akademie (Ausstellungen, Workshops, Think Tanks), Ereignis (Festivals, Bars, Pop Up Stores), Vernetzung (Konferenzen, internationale Kooperationen, Residencies). Die Programme werden am Puls der internationalen Architekturszene entwickelt.

Wenn man gesellschaftliche und architektonische Prozesse gestalten möchte, muss man wandelbare Strukturen schaffen. Alle nicht statisch notwendigen Elemente sind daher modular und dynamisch. Die Räume müssen sich jederzeit dem Programm anpassen können. Feste, kleinteilige Raumprogramme sind zu vermeiden. Wie schon Schinkel muss die Architektur auch der Neuen Bauakademie bestehende Diskurse hinterfragen und innovative Formate herausfordern.

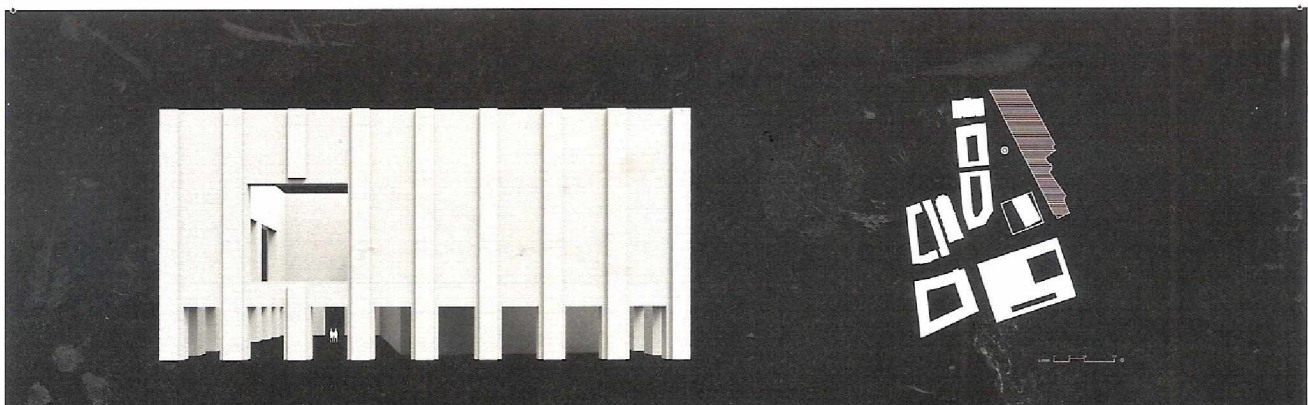
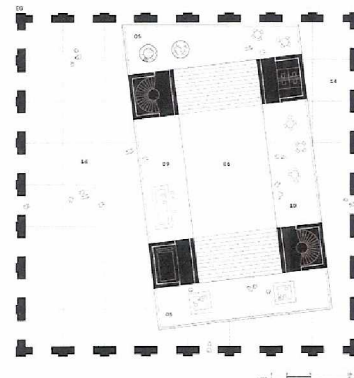
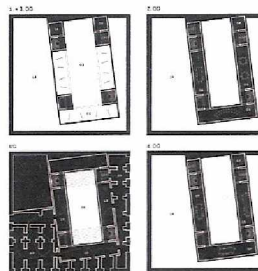
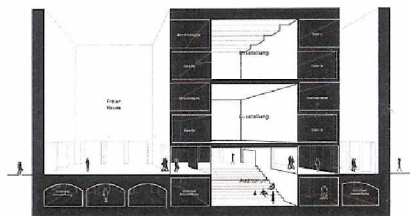
The New Bauakademie should be established as a hotspot of architectural processes. This is reflected in its three programmatic sections, which are closely interwoven: Academy (exhibitions, workshops, think tanks), Events (festivals, bars, pop-up stores) and Networking (conferences, international cooperation, residencies). The programmes are developed at the forefront of the international architectural scene.

If one wishes to shape social and architectural processes, one must create transformable structures. All elements not required for structural stability are therefore modular and dynamic. The spaces must be able to adapt to the programme at any time. Fixed, small-scale spatial programmes should be avoided. Like Schinkel, the architecture of the New Bauakademie must also question existing discourse and challenge innovative formats.

Eine Stimme

One voice

studioeuropa Fopp + Zaugg





Die Bauakademie soll eine eigene Stimme entwickeln. Sie bereits zu Beginn mit Positionen zu füllen, macht dies schwierig. Die Bauakademie soll nicht wiederholen, was an anderen Orten bereits autonom funktioniert. Es braucht eine wendige Institution, von Ideen getrieben, ohne vorformulierten Auftrag. Für Dynamik sorgt eine rotierende Intendanz. Dies verspricht eine riskante Situation, in der eine Position regelmäßig umgeworfen wird. Die Bauakademie bleibt agil und launenhaft.

Programm

1. Die Bauakademie beherbergt nur eine Institution.
2. Eine unabhängige Jury ernennt ihre Intendanz.
3. Die Intendanz rotiert alle 4 Jahre.
4. Die Intendanz leitet das Programm ohne Vorgaben.
5. Die Intendanz geht Kollaborationen ein.

Die Bauakademie zieht ihre Bedeutung aus ihrer prominenten Lage und ihrer Position in der Architekturgeschichte. Diesem Privileg kann sie mit klugen Inhalten gerecht werden. Dafür benötigt sie Räume, die verschiedene Inhalte unterstützen: ein immenser Raum für große Exponate, Ausstellungs- und Seminarräume, ein Auditorium, Gastronomie, ein Minimum an Peripherie. Dem historisch aufgeladenen Standort und seiner ungewöhnlichen Geschichte von Aufbau, Zerstörung, Abriss, Aufbau, Abriss, Teilnachbau und Wiederaufbau darf Rechnung getragen werden.

Gebäude

1. Die Bauakademie wird wieder aufgebaut.
2. Das historische Volumen wird beibehalten.
3. Die Gestaltung ist nicht vorgegeben.
4. Die Räume stehen in folgendem Verhältnis zueinander:
 - 40% Freier Raum
 - 30% Ausstellung, Auditorium
 - 5% Gewerbe
 - 5% Administration
 - 10% Nebenflächen
 - 10% Spielraum

The Bauakademie should develop its own voice. This would be difficult if it were filled with positions from the outset. The Bauakademie should not repeat what already works autonomously at other locations. It needs to be a lively institution that is driven by ideas, without a formulated task. Rotating Directors ensure dynamism. This promises to create a risky situation in which a position is regularly overturned. The Bauakademie remains agile and mercurial.

Programme

1. The Bauakademie houses only one institution.
2. An independent jury names its Director.
3. Directors are replaced every four years.
4. The Director manages the programme without set instructions.
5. The Director enters into collaboration relationships.

The Bauakademie draws its significance from its prominent location and its position in architectural history. It can justify that privilege through astute content. It therefore requires spaces that support contrasting content: an enormous space for large exhibits, exhibition halls, seminar rooms, an auditorium, catering facilities and minimal periphery. The historically charged location and its unusual history of development, destruction, demolition, development, demolition, partial reconstruction and reconstruction must be taken into account.

Building

1. The Bauakademie is reconstructed.
2. The historical volume is retained.
3. The design is not stipulated.
4. The spaces have the following ratios:
 - 40% Open space
 - 30% Exhibition, auditorium
 - 5% Commerce
 - 5% Administration
 - 10% Auxiliary space
 - 10% Redundant space

Performance, Ausstellung und Experiment zugleich

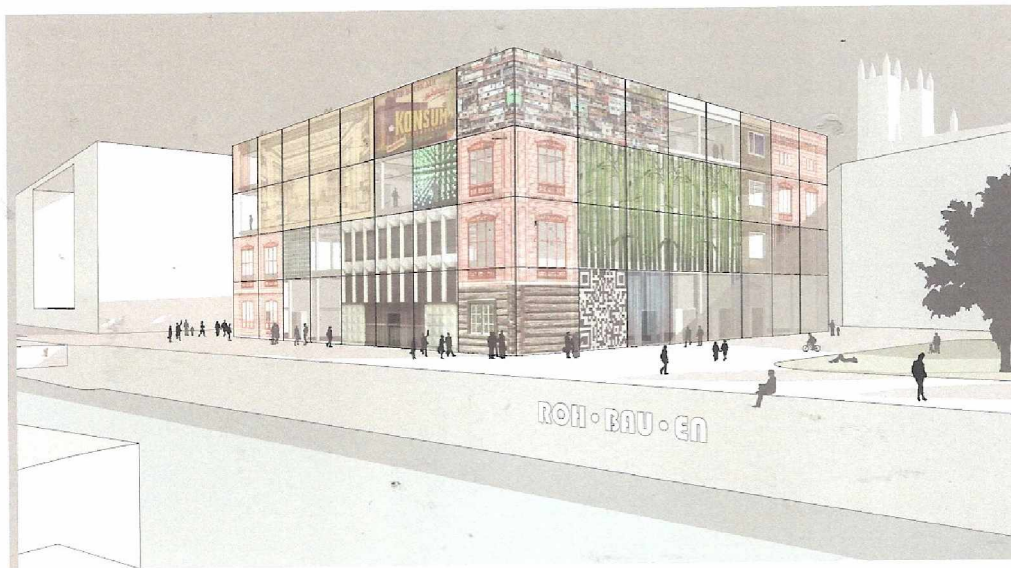
Performance, exhibition and experiment

Dreher – Architekt

Das Konzept bietet eine zeitliche und räumliche Plattform für die breite gesellschaftliche Diskussion über Programm und bauliche Form der neuen Bauakademie. Der gesamte Entstehungsprozess der Akademie wird als Performance in vier Phasen öffentlichkeitswirksam inszeniert. Die Akademie stellt sich selbst vor und aus. Besucher und Nutzer erleben von der Baugründung an eine Architektur im Werden, deren provisorischer Charakter zu einer inhaltlichen Mitgestaltung auffordert.

The concept combines a temporal and spatial platform for broad-based social discourse on the programme and structural form of the new Bauakademie. The entire production process of the academy is staged in a high-profile way as a performance in 4 acts. The academy presents itself and exhibits. From the initial foundation work onwards, visitors and users experience architecture as it is created, with a provisional character that calls for content-based, active collaborative contributions.

During test operations, the academy provides flexible spatial and utilization structures as a workshop of ideas on all floors. Users can book space de-



Im Probetrieb bietet die Akademie als Ideenwerkstatt auf allen Geschossen flexible Raum- und Nutzungsstrukturen. Die Nutzer können Flächen bedarfsgemäß für ihre Veranstaltungen buchen. Über die Medienfassade werden die wechselnden Themen und Programme allseitig im Stadtraum präsentiert. Als dreidimensionaler Wechselrahmen kann die Glasfassade dazu mit Werbeträgern wie Zeichnungen, Projektionen, Modellen und Plakaten bestückt werden. So viel Schinkel wie möglich: Der Bezug zum historischen Bau wird durch Übernahme der Kubatur und des Feldrasters als geometrische Ordnungsprinzipien sowie durch die Einbeziehung der baulichen Relikte hergestellt. Mit Etablierung der Akademie als internationale Marke wird eine öffentliche Debatte über eine endgültige bauliche Hülle initiiert: Less Schinkel is more Schinkel? Am Ende kann die rekonstruierte, eine neu entworfene oder auch die bisherige Fassade stehen. Im Inneren bleibt die Akademie dauerhaft offen und flexibel für programmatische Entwicklungen.

pending on the requirements of their events. The media façade presents changing themes to the city on all sides. The glass façade can be covered with advertising such as sketches, projections, models and posters, creating a three-dimensional changing frame.

As much Schinkel as possible: the reference to the historical building is achieved by assuming the original cubature and the field grid as geometrical ordering principles, as well as by integrating the building relics.

Public debate on the final building envelope can be initiated by establishing the academy as an international brand. Less Schinkel is more Schinkel? Ultimately the reconstructed, newly designed or even current façade may be the outcome. Inside, the academy remains sustainably open and flexible for programme developments.

Auslober Announced by
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) *Federal Ministry of the Interior, Building and Community (BMI)*
Koordination und Durchführung
Coordination and implementation
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Ref. A 2 *Federal Office for Building and Regional Planning, Dept. A 2*
Referatsleitung Head of Department
Beate Hüchelheim-Kaune
Projektleitung Project Manager
Michael Kasiske
Preisgericht Jury meeting 03.05.2018

Preisrichter Jurors
Giovanna Borasi, Architektin, Canadian Centre of Architecture Montreal; Barbara Ettinger-Brinckmann, Architektin und Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Berlin; Heiner Farwick, Architekt und Präsident des Bundes Deutscher Architekten, BDA, Ahaus; Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, Architektin und Präsidentin DASL, München; Prof. Dr. Bernd M. Scherer, Intendant des Hauses der Kulturen der Welt, Berlin; Florian Pronold, Mitglied des Deutschen Bundestages; Johannes Kahrs, Mitglied des Deutschen Bundestages; Heidrun Bluhm, Mitglied des Deutschen Bundestages; Prof. Siegfried Paul, Theater- und Veranstaltungsmanager, Berlin; Prof. Dr. Iris Reuther, Senatsbaudirektorin, Bremen; Dr.-Ing. Christian Müller, Ingenieur,

Berlin; Manfred Kühne, Abteilungsleiter, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
Stellvertretende Preisrichter
Substitute jurors
Monika Thomas, Abteilungsleiterin Bauwesen, Bundesministerium des Innern, für Heimat und Bau, Berlin; Petra Wesseler, Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, Berlin
Sachverständige Experts
Prof. Dr. Jörg Haspel, Landeskonservator, Landesdenkmalamt Berlin; Andreas Schulten, Geograf, bulwiengesa AG, Berlin
Vorprüfung Preliminary assessment
Petr Barth, Architekt; Kordula Koller, Architektin; Marika Lemper, Architektin; Katharina Schütze, Landschaftsarchitektin; Almut Helena Seeger, Architektin

Wettbewerb Competition
Programm wettbewerb
Programme competition
Teilnehmer Participants 78
5 gleichwertige Preise 5 equal prizes
Ulrich Müller, Architektur Galerie Berlin / AFF Architekten, Berlin
mm+ / merz merz, Berlin
limited edition architecture, Berlin
Dreher Architekt, Berlin
studioeuropa, München / Fopp Zaugg, Z
5 Anerkennungen 5 honourable ment
Schlotmann Architekten, Düsseldorf
Frank Görge Architektur Stadt Landsch
Hamburg
FAR frohn & rojas, Berlin
Wilfried Kuehn im IZK - Technische
Universität, Graz
Götz Architekten, Berlin